

## **Motion über keine überparteilichen Listenverbindungen**

eröffnet am 15. Mai 2012

Antrag:

Das kantonale Stimmrechtsgesetz ist dahingehend zu ändern, dass für die Sitzverteilung im Proporzverfahren Listenverbindungen nur noch innerhalb der gleichen Partei/Gruppierung zugelassen sind.

Begründung:

Die Grundabsicht bei der Einführung der Listenverbindung im Proporzwahlverfahren lag darin, Stimmen für Parteien mit ähnlichen politischen Ausrichtungen oder für Untergruppen von Parteien zu vereinigen. In letzter Zeit zeigte sich bei beinahe allen Parlamentswahlen die Tendenz, dass Parteien Listenverbindungen aus wahltaktischen Überlegungen und nicht wegen programmatischen Gemeinsamkeiten eingehen. Dies hat zur Folge, dass für die Wählerinnen und Wähler die Sitzverteilung von Restmandaten in der Regel nicht nachvollziehbar ist und sie sich nicht bewusst sind, wem ihre Stimme schlussendlich zugute kommt.

Die Wählerinnen und Wähler haben Anrecht auf Klarheit darüber, welcher Politik sie ihre Stimme geben. Die Politik lebt von Mehrheiten. Mehrheitsbeschaffungen sollen sich aber auf die Sachpolitik beschränken. Allianzen aus parteitaktischen Überlegungen sind intransparent und täuschen somit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Die Listenverbindungen sollen nur noch innerhalb derselben Partei/Gruppierung (inklusive Jungparteien) zugelassen werden. Damit wird Transparenz geschaffen. Es ist sodann die Aufgabe jeder Gruppierung beziehungsweise Partei, gegenüber ihrer Wählerschaft eigenständig darzustellen, wofür sie einsteht, welche Position sie vertritt.

*Schilliger Peter*

Born Rolf

Keller Irene

Amstad Heinz

Heer Andreas

Burkard Ruedi

Langenegger Josef

Schmid-Ambauen Rosy

Gloor Daniel

Freitag Charly

Pfäffli-Oswald Angela

Sommer Reinhold

Leuenberger Erich

Durrer Guido

Widmer Herbert

Müller Damian

Meier-Schöpfer Hildegard

Schurtenberger Helene

Gmür-Schönenberger Andrea

Omlin Marcel

Bossart Rolf

Keller Daniel

Zimmermann Marcel

Troxler Jost

Knecht Willi

Camenisch Rätö B.